Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 11 (1925)

Heft: 45

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Einzelzüge

E An den Einzelheiten hängt das Leben. Einzelheiten beleben den Unterricht. Einzelheiten, nicht wahllos zusammen gesucht und erzählt, sondern solsche, die die ganze Lage, den ganzen Menschen hell beleuchten. Muß folgendes aus den italienischen Feldzügen nicht im Gedächtnis der Kleinen haften bleiben:

"Herren aus dem Eschental, die unter mailändisicher Hoheit standen, raubten den neuen Untertanen der Walkstätte, den Leuten von Faido, Bieh auf einer Alp am Giacomo. Sogleich verwendeten

sich die Walbstätte für ihre Untertanen. Aber ihnen wurden übermütige (hoffärtige, sagt die Chronit) und herausfordernde Worte zu Teil: "Die von Uri sollten nur kommen mit ihren Kröpfen; sie wollen mit denselben ihre Aeder düngen", riefen höhnisch die Mailänder."

Beleuchtet die lette Einzelheit nicht schlaglichtartig, daß die Mailänder die Eidgenossen leicht hielten? Und wie bildhaft drückt sich die Chronikstelle aus!

Zugegriffen

A Mit Eifer zugegriffen, besonders ihr, junge Lehrer. Da seh' ich euch stehen und fragen: "Zu was?" Zum "Schulmeister von Oterbach" von Dr. Urnold Schrag.

Heilsame Lehren für alle sind in dieser Schilderung zu sinden. Ein jungpädagogischer Sig= und Brausesopf, der, was unten ist, zu oberst kehren möchte, der mit seiner Weisheit die ganze Welt zu bekehren gewillt ist, der meint, alles sei verbesse= rungsbedürftig und alles Neue sei gut, dieser wird sich im Buche selbst wieder finden und — — nicht wie Lehrer Sauerbach, an seinen eigenen Sirngespinsten zu Grunde gehen — — sondern reichlich Wasser in seinen sastenden Wein schütten und die Dinge etwas anders anschauen, so wie sie eben sind. Mir, schon keinem jungen "Herrn" mehr, hat das Lesen ausgezeichnet getan. Es wird andern gleich ergehen.

Die Meinung eines Schulmannes

Im Unterricht ber Fortbilbungsschule haben wir den richtigen Weg noch nicht gesunden. Die jungen Leute nehmen diese Bilbungsgelegenheit nicht ernst, aber viele Lehrer auch nicht. Das größte Sindernis eines zweckmäßigen Fortbilbungsschulusterrichts erblicke ich in den eidgenössischen Refrutenprüfungen. Diesen verdanken wir allerdings die Fortbildungsschulen; aber damit ist ihre Mission erstüllt. Wer mit acht oder neun Schuljahren nicht das Notwendigste im Schreiben und Nechnen gelernt hat, der lernt es nachher schwerlich. Lassen wir die Jugend nach dem Schulaustritt ein volles Jahr die goldene Schulfreiheit genießen — ich rede natürs

lich nur von der allgemeinen und nicht von der gewerblichen oder kaufmännischen Fortbildungsschule und seizen wir dann ein, aber nicht wieder mit den vier Spezies, den abgedroschenen Prozent= und Zinsrechnungen, sondern greisen wir frisch ins Leben hinein, in die praktischen und wirtschaftlichen Fragen der Gegenwart; bieten wir den jungen Leuten etwas ganz Neues und sie werden nicht länger mit Widerwillen, sondern mit Freude in die Fortbildungsschule kommen. Nicht rechnen, sondern berechnen werden wir dann."

Aus: "Der Schulmeister von Otterbach", von Arnold Schrag. Verlag France.

Schulnachrichten

Luzern. (Mitget.) Unterrichtstabelle des Herrn Jos. Schmid, Luzern. — An der Bezirksstonserenz der Primarlehrerschaft der Stadt Luzern vom 22. Oktober führte Herr Jos. Schmid, Lehrer in Luzern, eine von ihm erfundene Unterrichtstabelle vor. Die Bersammlung bezeugte durch einen einstimmigen Beschluß deren Borzüglichkeit und empfahl die Anschaffung der Tabelle wärmstens. Die ganze Ausmachung ist solid und gefällig aus Sperrholz, fällt auf durch die einsache und klare Handhabung und eignet sich als vielseitiges Hilfse

mittel fast für alle Fächer der Bolksschule. Für die 1. Klasse stellt sie eine solide Lesemaschine dar, die ebenso übersichtlich als Beranschaulichungsmittel für den Aufbau des gesamten Zahlensnstems und der Operationen gebraucht werden kann. Auch für die Sprachsehre (grammatikalische Erscheinungen) und als Wechselrahmen für Bilder aus dem Naturstundes und Baterlandskundeunterricht eignet sich die Tabelle ausgezeichnet. Wir möchten an diesem Orte gerne auf die Neuerung hinweisen und die Insteressenten aufmuntern, bei Herrn Jos. Schmid nähere Angaben einzuholen.

Freiburg. (FRorr.) Wiederholungsprüfung. Un der diesjährigen Wiederholungsprüfung hat nur ein einziger Lehrer das sogenannte Patent pädagogischer Tüchtigkeit erhalten. Es ist Hr. Lehrer Aebischer Josef von Heitenried.

haftpflichtversicherung des Lehrperso= nals der Primar=, Gewerbe= und Gefundarschulen des Kantons Freiburg. Im Amtsblatt bringt die Erziehungsdirektion in Erinnerung, daß sie mit ber Schweizerischen Unfallversicherungsgesellschaft Winterthur eine haftpflichtversicherungspolice abgeschlossen hat. Diese Bersicherung dedt bis gur Sohe der vereinbarten Beträge jegliche Saftpflicht, welche die Lehrer, Lehrerinnen und Fachlehrer der Primarschulen, der Gewerbefurse, der Fortbildungs- und Sekundarschulen durch ihr Amt und in Ausübung ihres Berufes übernehmen muffen. Sie dect namentlich die Haftung in nachbezeichneten Fällen: 1. Menn bei Bestrafung Schüler verlett werden oder ihre Gesundheit geschädigt wird. Wenn bei Experimenten, Ausflügen, Extursionen oder Turnübungen die Schüler das Opfer eines Un= gluds, welches auf ungludliche, irrige oder ungenügende Weisungen des Lehrers oder infolge Fehlens einer genügenden Kontrolle und Aufficht feinerseits zurückzusühren ist. 3. Wenn, welches auch die Folgen seien, Schüler infolge ungenügender oder fehlender Aufsicht sich oder Drittpersonen ver= legen. Diese Aufzählung ist jedoch nicht einschrän= kend, sie ist einzig als Beispiel aufgeführt, da sich die Bersicherung im allgemeinen auf jede Saftung im Zusammenhang mit dem Amt und der Funktion des Lehrers erstreckt. — Sie umfaßt die Material= ichaden, die fremden Eigentumern, einschlieflich Feuersbrunft, die bei einem Ausflug zugefügt mer= den. Sie umfaßt auch die Haftung des Lehrers, so= wohl für seine ordentliche Tätigkeit in der Schule. wie auch diejenige, die er außer der Schulftunden für außerordentliche Aufträge, Delegationen. Ar= beiten, Schritte und Ginschreitungen im Zusammenhang mit seinem offiziellen Amt entfaltet. — Die Garantie für körperliche Unfälle und Angriffe auf die Gesundheit ist auf 150,000 Fr. im Mazimum pro Person festgesetzt und auf höchstens 500,000 Fr. für Schäden, der mehrere Personen befällt; höchstens 10,000 Fr. für Materialschaden, mit einem Abzug von 10 Fr. pro Fall. Die Versicherung ist für das gesamte Unterrichtspersonal der Primar= und Sekundarschulen des Kantons obligatorisch und es wird die Pramie durch die Unterrichts= hireftion bezahlt. Die Erziehungsdireftion des Kantons Freiburg hat durch den Abschluß dieses Vertrages wieder einmal die Sympathie zur Lehrer= schaft gezeigt. Die freiburgische Lehrerschaft spricht ihr dafür auch hier den Dank aus.

Stabilität des Lehrpersonals. Im dritten Kreis gab es diesen Herbst feine Aens derungen im männlichen Lehrpersonal.

Thurgau. Deutschfurs für Sekuns barlehrer. Als ein Novum für die Leserschaft ber "Schweizer-Schule" kann der Chronist von einem Fortbildungsfurs in Methodif des deutschen Sprachunterrichtes, abgehalsten vom 5.—10. Oktober in Weinfelden, berichten. Kursleiter waren die Herren Ernst Hausefnecht, Uebungslehrer an der st.-gallischen Sestundarlehramtsschule, für Aussaufigt, Theorie und praktische Uebungen, 12 Std.; Aug. Müller, Sekundarlehrer, Winterthur, für Grammatik, Theorie und praktische Uebungen, 12 Stunden, und Dr. Bächstold, Seminarlehrer, Kreuzlingen, für Literatur und Gedichtsbetrachtung, 8 Stunden.

Bon 70 Sekundarlehrern des Kantons Thurgau beteiligten sich 60 am Kurse; man muß dies als Zeichen deuten, daß es den Teilnehmern daran geslegen war, sich Klarheit zu verschaffen, und zwar durch Leute vom Fach, über einige sehr umstrittene Gebiete des Deutschunterrichtes, zu welchen besons ders das Sorgenkind Grammatik gehört.

Der Kursleiter für den Auffatz gab in seinen Borträgen eine furze Geschichte des Auffahunterrichtes, angefangen vom lateinischen Schulaufjag bis zum Erlebnisauffat unferer Tage. Ferner behandelte er Inhalt und Form des Aufjages, dann die Stellung des Auffatzunterrichtes in der Get. Schule. In Probelektionen zeigte sich der Berr Kursleiter als ein Meister in der Darbietung und Anwendung der Leitsätze, welche er in den Borträgen aufgestellt hatte. Der Aufjagunterricht foll Spiegelbild des gesamten Unterrichtes fein; "erft ift der Inhalt der Schülerseele herauszuloden und dann die Form zu bilden" Die Darstellung eines Erlebnisses ist den Mädchen im allgemeinen nähet gelegen als den Buben. Als Grundlagen für einen ersprießlichen Aufsakunterricht dienen vorerst eine genügende Renntnis der Orthographie und Grammatik, übermittelt durch die Primarschule, bann eine allgemeine Sprachpflege in sämtlichen Fächern, besonders ist dem mündlichen Ausdruck, der Sprache des Schülers, große und sorgfältige Aufmerksamkeit zu schenken. Bei Repetitionen soll der Schüler zusammenhängend erzählen, das gibt eine Art gesprochenen Auffat." Inhalt finden wir für einen Auffat überall im findlichen Erleben; dabei gilt es, energisch den Kampf gegen die Phrase aufzunehmen. Das Aufsatheft ist ein Bekenntnisbuch des Schülers dem Lehrer gegenüber, daher sollte es an Examentagen nicht zur Schau gestellt werden. (Wenn der Schüler darin ein aufrichtiges Bekenntnis ablegt, hat er sich des wegen auch vor den Examenbesuchern nicht ju schämen. D. Sch.)

Die Quintessenz der Aussührungen des Kursleiters für Grammatik lautet: In der Sekundarschule soll ein sostematischer Grams matikunterricht gepflegt werden. Sine deutsche Grammatik für Sekundar-Schulen mußunbedingt ein Kapitel über Aussprache und Rechtschreibung enthalten. Die Borträge über Wortbedeutung und Wortwandel, Mundart und Schriftsprache verrieten eine gründliche Verarbeitung der betressenden weitschichtigen Literatur und fanden bei den Zuhörern eine sehr dankbare Ausnahme. Dem britten Aursleiter, Herrn Dr. Bächtold, war die Ausgabe gestellt, uns einigermaßen mit der neuesten deutschen Literatur seit 1885 vertraut zu machen und die Erzeugnisse fritisch zu würdigen. Es wurde deshalb über Naturalismus, Impressionismus und Expressionismus gesprochen oder mit andern Worten über die Geschichte des Romans in den letzten 40 Jahren. Bertreter dieser Richtungen sind unter anderen Michael Konrad, Krezer, Gershard Hauptmann, Wilhelm Bölsche Außer den 5 Borträgen gab der Reserent in 3 Stunden Ansleitungen über die Behandlung und Betrachtung lyrischer Gedichte.

Am Schlusse des flott verlaufenen Kurses wurben in fröhlichem Beisammensein vom Prafidium Dankesworte an die Herren Kursleiter gerichtet, die es verstanden haben, die Zuhörer zu fesseln. Den Berren Referenten ist eben ihre Runft zum Erlebnis Dank gebührt noch dem Erziehungs= departemente für das Wohlwollen, das es dem Kurse entgegenbrachte; denn ohne die tatkräftige finanzielle Unterstützung desselben wäre die Abhal= tung in Frage gestellt gewesen. Und doch sind solche Repetitionsturse von großer Wichtigkeit für die Se= fundarschule, welche den Kindern tiefgehende Gin= drücke vermittelt. Da nicht ein jeder unter uns ein Meister im Amte sein kann und es für einen Lehrer an einer großen, ungeteilten Schule unmöglich ift, sich auf allen Stufen und in allen Fächern "auf dem Baffer" zu halten, kommen eben diese Kurse zu Silfe, welche von der Lehrerschaft stets freudig begrüßt werden und der Massenausmarich dokumentiert zur Evidenz, daß sie einem dringenden Bedürfnis entsprechen.

Bücherichau Zeitschriften-Chronif.

Die Bergstadt. 8. Heft 1925, Mai. Der Narr in der Liebe. Roman von Heinr. Luhmann (Fortsiehung). — Biotechnik (mit acht Bildern) von Annie Francé-Harrar. — Paul Schulz, mit 9 Abbildungen von Werken des Künstlers. Bon Bernh. Schneck. — Das Deutsche Museum in München, mit 8 Abbildungen. Bon J. Edardt. — Wieland der Schmied, von E. Lucardis. — Rleinere Beiträge. — Gedichte. — Zwei Musstbeilagen. — Sechs Kunstbeilagen.

- 9. Heft, Juni (der rheinischen Jahrtausendseier gewidmet): Tausend Jahre rheinischer Kulturarbeit, von A. Wrede. Rheinische Not als Ausslöse rheinischer Kräfte, von M. Beder. Der Narr in der Liebe (Fortsetzung). Eduard von Gebhardt, mit 7 Abbildungen, von L. Keller. Bon meinem Großvater, von Paul Keller. Eine große Zahlkleiner Beiträge und Gedichte. Musikbeilagen. Neun Kunstbeilagen in Farben und Tondruck.
- 10. Heft, Juli: Der Narr in der Liebe (Fortsichung). Frauenwörth. Mit 6 Zeichnungen von P. Ast. Das Hermannsdenkmal und sein Schöpfer, mit 10 Zeichnungen von K. Meier. Die internationale politische Karikatur, mit 17 Abbildungen von M. Hayek. In der Gloriette. Eine Drostes

Erzählung von M. Herbert. 3 Federzeichnungen. — Runftsammler und Kunstfälscher, mit 14 Abbildunsgen, von Otto Müller. — Von meinem Großvater (Schluß). — Emden, mit 9 Abbildungen, von J. Reddgingius. — Die Wallfahrt zur Rose, P. Steinsmüller. — Das Flettner-Schiff, mit 7 Abbildungen, von G. Schmiß. — Kleine Beiträge, Gedichte. — Musikbeilagen. — Sechs Kunstbeilagen.

- 11. He ft, August: Aus unsers Herrgotts Bauhütte. Wanderung durch das Heuscheuergebirge, von Fr. Castelle, mit 16 Bildern von A. Busch. — Die klaren Ritter, von M. Kind. — Bergbahnen, mit 6 Abbildungen, von E. Treschius. — Ein Tag und eine Nacht am Aetna, von F. Ehm. — Telegraphische Bildübertragung, von E. Lummer. — Kleine Beiträge. — Gedichte. — Musikbeilagen. — Sechs Kunstbeilagen.
- 12. heft, September: Die Wachau, von Th. H. Mayer, mit 10 Aquarellen von H. Zimmer= mann. — Urfunden der Freundschaft, von R. Julien, mit 11 Abbildungen. — Swanhild, Novelle von Anna S. v. Edhel. — Der Bildhauer Gustinus Ambrosi, von M. Sanek, mit 8 Abbildungen. — Der Traumwalzer, von Anna Ch. Wußty. — Deutsche Festtage in Rufstein, von Elfr. v. Fürstenfeld, mit 12 Zeichnungen. — Heidheimat, Novelle von H. A. Schütt. — Im Fluge durch sieben Staaten, mit 11 Aufnahmen, von Paul Koene. — Der Schaukaften, von W. Fischer. — hermann Lons, von Fr. A. Zimmer. — Java-Kaffee, mit 7 Aufnahmen, von W. Schmedes. — Herbstnovelle, von F. F. Oberhauser. — Kleine Beiträge. — Gedichte. — Sieben Runftbeilagen und eine Musikbeilage.

Der Gral. 8. Seft 1925, Mai (Sonderheft: Russische Kunste und Kulturfragen): Rußland und wir, von Fr. Muckermann S. J. — Die russische Jdee, von L. Karsawin. — Bom Wesen der russischen Frömmigkeit, von W. A. Iljin. — Wesen und Richtlinien der russischen Philosophie, von S. Frank. — Zeichen der Bergangenheit, von P. Suwischinskij. — Kleinere Beiträge, Gedichte, Literatur. — Vier Kunstbeilagen.

- 9. Heft, Juni: Petrus Canisius, Bission am Grabe des Apostelfürsten. Literarische Strömunsgen des 19. Jahrhunderts, von W. Mahrholz. Lenaus lettes Erlebnis in Lainz, von F. Maner. Der Rhein als deutscher Mythos, von R. Lindesmann. Kleine Beiträge und Gedichte. Literatur.
- 10. Heft, Juli: Das Problem Pirandello, von L. Kjerbüll. Farax, der Seidenfärber, Nowelle von A. v. Frankenberg. Die spanischwameriskanische Literatur in der Gegenwart, von J. Frosberger. Der Brief als Literaturgattung, von P. Wohlfahrt. Kleinere Beiträge, Gedichte, Literatur. Kunstbeilage.
- 11. Heft, August: Paul Wilh. Keppler, von A. Diedmann. Das Weidenwetter, von W. Heftsrich. Der katholische Geist im neuen nordameriskanischen Schrifttum, von K. Arns. Kleinere Beisträge, Gedichte, Literatur.

12. Heft, September: Dichter und Prophet, von Fr. Mudermann S. J. — Um Friedrich Schlegel, von Prof. Günther-Müller. — Waldangst und Rotofo, von W. Köhler. — Kleinere Beiträge, Gestichte, Literaturfritik. — Kunstbeilage.

Sochland. 8. Heft 1925, Mai: Bischof Ketzteler, von Dr. Martin Spahn. — Weltwirtschaft und Bolkstum am Rhein, von Dr. Adam Wrede. — Die Künstler von Sankt Lukas, Roman von Karl Linzen. — Sören Kierkegaard, von Theodor Haecker. — Hilaire Belloc, von Jack Benvenisti. — Hans Thoma, von Eugen Kalkschmidt. — Meine Romssahrt im Heiligen Jahr 1900, von Dr. Peter Dörfler. — Kritik. — Rundschau. — Neues vom Büchertisch. — Kunstbeilagen.

9. Heft, Juni: OMOOSYIOS. Eine dogmengeschichtliche Darstellung zum 1600. Jahrestag des Nicänums, von Dr. Engelbert Krebs. — Michelangelo — vom Norden gesehen (1475 = 1925), von Wilhelm Hausenstein. — Die Künstler von Sankt Lutas (Fortsetzung). — Die religiöse Konsversion, von Hugo Ball. — Proletariat, Gewecksichaften und Unternehmertum, von Dr. Johannes Dierkes. — Musikalische Zeitenwende, von Dr. Rischard von Alpenburg. — Kritik. — Rundschau. — Kunstbeilagen.

10. Heft, Juli: Zweiparteiensnstem und Zenstrum, von Dr. Hermann Port. — Die Herkunft des industriellen Menschen, von Dr. Karl Schweiler. — Der Kitsch, von Dr. Carl Christian Bry. — Die Künstler von Sankt Lukas. — Die religiöse Konsversion, von Hugo Ball. — Kritik. — Rundschau. — Kunstbeilagen.

11. Heft, August: Petrus Canisius, ein Chasrafterbild aus Anlaß seiner Heiligsprechung, von Otto Karrer. — Zur Soziologie der Religion, von Dr. Heinrich Gezeny. — Die Künstler von Sankt Lukas. — Hans Thoma und sein Glaube, von Benedikt Momme Nissen O. P. — Das Erbe der Romantif und das jeweils Klassische, von Dr. Alois Demps. — Film, Kunst und Zivilization, von Dr. Heinrich Lenz. — Kritik. — Rundschau. — Kunsteilage.

12. Heft, September: Die päpstliche Friedensmission seit dem Jahre 1870, von Dr. August Hagen. — Friedrich Nietsiche in unserer Zeit, von Reinhold Lindemann. — Die Künstler von Sankt Lukas. — Moderne Gnosis, von Professor Dr. Joshann Peter Steffes. — Kritik. — Rundschau. — Kunstbeilagen.

Hovember im Monat

1. Sonne und Figkerne. Schon Ende November erreicht die Sonne einen Tiefstand von 21½0 unter dem Aequator und die Tageslänge sinkt auf 8½5 Stunden. Die Sonne steht dann über dem Haupistern Antares des Skorpions. Um Mitternacht kulminieren bereits Perseus, Stier, Fuhrmann mit den Sternen 1. Größe Aldebaran und Capella. Die Zeitzgleichung hat am 4. einen negativ höchsten Wert von 16 Min. 23 Sek.

2. Planeten. Merkur hat zwar am 22. eine größte östliche Elongation, bleibt aber wegen zu großer negativer Deflination unsichtbar. Benus ift anfangs 2, später 3 Std. nach Sonnenuntergang sichtbar und kommt am 28. in die größte östliche Elongation. Sie steht ca. 250 unter dem Aequator im Sternbild des Schüken. Mars bewegt sich rechtläufig im Sternbild der Jungfrau und geht Mitte November 2 Std. vor der Sonne auf. — Jupiter, mit Benus an Glanz wetteifernd, konjugiert mit ihr am 26. -jedenfalls ein hübsches Schauspiel, den König und die Königin des gestirnten Himmels Arm in Arm unter dem Figsternzelt wandern zu sehen! Saturn fonjugiert mit der Sonne am 10. und ist daher für längere Zeit unsichtbar. — Der durch die Hamburger Sternwarte signalisierte Romet Fage hat eine Umlaufszeit von 71/4 Jahren und wurde letztmals im November 1910 beobachtet. Bon blokem Auge ist er jedenfalls unsichtbar. Dr. J. Brun.

Lehrerzimmer

Berschiedene Einsendungen mußten auf eine nächste Rummer verschoben werden. Wir bitten um gütige Nachsicht. D. Sch.

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige tatholische Schulbehörden, freiwerbende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Setretariat des Schweiz. kathol. Schulvereins Geißmattstraße 9, Luzern.

Redaktionsichluß: Samstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kanstonalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kasser: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.

Rrantentaffe des tatholischen Lehrervereins: Prafident: Jatob Defch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postched IX 521.

Silfstaffe des tatholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemling ftraße 25. Postched der Hilfstaffe R. L. B. S.: VII 2443, Luzern.